

**Fortsetzung von Seite 1**

tige Stütze. Zudem ist es wichtig, dass man sich beschäftigt. Es hilft, wenn man ein Buch liest, Musik hört, zeichnet oder ein Computerspiel spielt. Auch die Arbeitssuche oder ein kleiner Job in der Gassechuchi lenken von den Sorgen ab.

**GasseChuchi**

Bei den Interviews wird deutlich, dass die Befragten sich in der Gassechuchi aufgehoben fühlen. Hier treffen sie Leute. Sie können unter anderem Tischfussball oder Ping-Pong spielen.

**Hinausgehen**

Wichtig ist auch, dass man aus der Wohnung oder dem Zimmer hinaus geht, damit man nicht ganz alleine ist. Franziska\* fühlt sich im Sommer weniger einsam und meint:

«Ich gehe dann wieder schwimmen, spazieren und Velo fahren.»

**Psychologie**

Die Psychologin Doris Wolf beschäftigt sich mit dem Thema Einsamkeit und gibt Tipps, was man dagegen tun kann. Diese Erklärungen überschneiden sich teil-

**«Im Sommer gehe ich schwimmen, spazieren und Velo fahren.»**

Franziska

weise mit den bereits gezeigten Bewältigungsstrategien. Jedoch gibt es auch Verhaltensweisen, die noch nicht genannt wurden. Wolf

zufolge ist es für einsame Menschen hilfreich, wenn sie sich selbst liebevoll behandeln. Man kann sich zum Beispiel etwas Gutes kochen, auch wenn man alleine ist. Dies trägt dazu bei, dass man sich selbst als liebenswert wahrnimmt und weniger unter der Einsamkeit leidet.

**Soziale Kontakte**

Natürlich ist es auch wichtig, Kontakte zu pflegen und allenfalls neue Beziehungen aufzubauen. Man sollte jedoch keine allzu hohen Erwartungen an die soziale Umwelt stellen. So ist es möglich, mit bestimmten Personen über gewisse Themen zu sprechen und mit anderen Menschen wiederum über etwas anderes.

**Aufgabe und Beschäftigung**

Wolf sagt, dass es auch von Vorteil ist, wenn man eine Aufgabe und

Beschäftigung hat und seinem Leben einen Sinn gibt. Für Drogenkonsumierende dürfte es hilfreich sein, wenn sie eine Arbeit haben, sei dies im ersten Arbeitsmarkt, in einem Integrations- oder in einem Beschäftigungsprogramm. Ist dies nicht möglich, ist wohl ein mehr oder weniger geregelter Alltag hilfreich.

**Einsamkeit bewältigen**

Die Interviews und die psychologischen Erklärungen zeigen, dass süchtige Menschen verschiedene Möglichkeiten haben, wie sie das Alleinsein bewältigen können. Zusammenfassend ist es wichtig, dass sie ihre sozialen Kontakte pflegen und sie sich mit verschiedenen Aktivitäten beschäftigen. Ein möglichst liebevoller Umgang mit sich selbst hilft ebenfalls. Wenn Drogenkonsumierende

die Einsamkeit durch diese Verhaltensweisen überwinden, trägt dies unter Umständen auch zu einer Reduktion des Drogenkonsums bei. Allerdings ist es bei einigen süchtigen Menschen wohl nötig, dass sie ihren Drogenkonsum reduzieren oder gänzlich darauf verzichten, damit sie in der Lage sind, ihre sozialen Beziehungen zu pflegen.

**Soziales Umfeld**

Familienangehörige, Freunde, Freundinnen und soziale Organisationen können ebenfalls mithelfen, dass Suchtbetroffene weniger unter der Einsamkeit leiden. Günstig ist, wenn man tolerant und verständnisvoll ist, auch wenn früher Fehler gemacht wurden.

**Manuel Brillant**  
\*Namen geändert

**Quelle:**

Wolf, Doris. Einsamkeit – innere Leere. Psychotipps.com/Einsamkeit.html

# Ein Film über die Gassenarbeit

«Gassenarbeit – Gassenleben»: Dies ist der Titel des Filmes, in dem Sepp Riedener, gerade siebzig geworden, vorgestellt wird. Auch das Leben auf der Gasse wird darin dokumentiert.

Man sieht es ihm nicht an, aber Sepp Riedener durfte am 12. März 2013 seinen 70. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass entschied sich der Vorstand des Vereins Kirchliche Gassenarbeit dafür, einen Film erstellen zu lassen, in dem Sepp Riedener als Mensch der Beziehung präsent ist, seine authentische Leidenschaftlichkeit für die Menschen am Rande zum Ausdruck kommt und das Leben auf der Gasse sichtbar wird. Cristina Amrein, eine Filmemacherin aus Luzern, hat zusammen

mit dem Kameramann Dennis Siebold den Film realisiert.

**Premiere in der GasseChuchi**

Am Geburtstag von Sepp Riedener habe ich mich mit ihm um 18 Uhr vor der Gassechuchi verabredet. Er meinte, wir beide würden bei einem guten Essen und einem gu-

**«Die Leute staunen, was alles auf dem Weg passiert ist.»**

Sepp Riedener

ten Wein seinen Geburtstag feiern. Dem war nicht so. Ich lud ihn in die Gassechuchi ein. Fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einige unserer Klientinnen und Klienten und seine Familie waren anwesend. Kinobestuhlung. Eine kleine Einführung meinerseits und los ging's mit dem Film.



Fridolin Wyss (links), Cristina Amrein und Sepp Riedener (rechts) bei der Premiere des Films in der Gassechuchi. Bild: GaZ

Der Film zeigt sehr authentisch den Beziehungs-Menschen Sepp Riedener. Und die Klientinnen und Klienten erzählen aus ihrem Leben, ihrer schwierigen Kindheit, der offenen Drogenszene in der Eisengasse, der Sucht, die sie gefangen hält oder von ihrem Aus-

stieg. Das Kunstwerk von Cristina Amrein und Denis Siebold wurde mit einem grossen Applaus verdankt.

**Überraschung gelungen**

Unser Jubilar Sepp Riedener sagte nach der Vorführung: «Ich fin-

de grossartig, was der Verein gemacht und wie er mich total überrascht hat. Richtig ein schönes Fest! Ich hatte keine Ahnung, dass der Film gezeigt wird.

Im Film kommt für mich jetzt sehr viel vom dem, was gewesen ist, an Spannungen aber auch an Schönerem herüber. Er kommt auch bei den Leuten an. Ich merke wie sie reagieren und wie sie zufrieden sind und staunen, was alles auf dem Weg passiert ist.»

Tatsächlich sind auch Klientinnen und Klienten, die sich im Film einbringen, glücklich über dieses gelungene Werk. Bruno Nostradamus gibt nach der Premiere zu Protokoll: «Ich finde, der Film ist wesentlich informativer als «die Kinder vom Bahnhof Zoo». Er kommt näher an die Leute heran und an das, was hinter all den Schicksalen der Leute steckt, die in dieser harten Drogenszene drin sind.»

**Fridolin Wyss,**  
Geschäftsleiter Verein  
Kirchliche Gassenarbeit

## Herzlicher Empfang für das Filmteam

Bei ihren Dreharbeiten für den Film über Sepp Riedener wurde das Team von den Gassenleuten herzlich aufgenommen. Es war beeindruckt vom Einblick in eine ganz andere Welt.

andere Erlebniswelten einzutauschen. Es war beeindruckend zu erleben, wie herzlich uns die Leute von der Gasse aufnahmen und wie offen und ehrlich sie aus

**«Der Film zeigt, wie viel Kraft ein Leben mit Sucht kostet.»**

Cristina Amrein

ihren Lebenserfahrungen mit der Sucht erzählten. Auch die Mitarbeitenden haben uns in vielen Gesprächen vor oder hinter der Kamera wichtige Einblicke in die

Thematik gegeben.

Wir hoffen, dass der Film gerade auch jungen Menschen einen realistischen Blick in ein Leben mit der Sucht ermöglicht. Er zeigt durch die Bilder und die Offenheit der Einzelnen, wie viel Kraft die Sucht kostet. Hier versucht die Gassenarbeit die Not zu lindern. Wir durften Begegnungen mit oftmals vom Leben gezeichneten und sensiblen Menschen erleben, die uns sehr berührt haben. Diese Begegnungen konnten wir mit der Kamera einfangen. So haben wir filmisch ein Stück Gassenarbeit und damit auch ein Stück Luzerner Stadtgeschichte festgehalten.

**Cristina Amrein,**  
Regisseurin

Es war für Dennis und mich eine spannende und bereichernde Erfahrung, diesen Film zu drehen. Als Dokumentarfilmerin und Dokumentarfilmer haben wir das Privileg, immer wieder in ganz

## Film

«Gassenarbeit – Gassenleben»  
im Stadtkino und als DVD erhältlich

**KINO**

Der Film «Gassenarbeit – Gassenleben» wird am Sonntag, 2. Juni um 11 Uhr im Stadtkino Luzern gezeigt. Es wird eine frühzeitige Reservation empfohlen via Email: info@stadtkino.ch oder telefonisch: 041 410 30 60.

**DVD**

Ab dem 3. Juni kann der Film als DVD für 35.- Franken gekauft werden.

**VERKAUFSTELLEN**

- Geschäftsstelle des Vereins Kirchliche Gassenarbeit, Murbacherstrasse 20 (Tel.: 041 227 20 80)
- Hirschmatt Buchhandlung, Hirschmattstrasse 26

Fridolin Wyss